

nossen. Bewußte Disziplin kann in der Partei nicht angeordnet werden. Sich der Parteidisziplin freiwillig unterzuordnen, ist eine Frage der Überzeugung und des Klassenbewußtseins.

Kein Genosse darf vergessen, daß er für die Belange seiner Parteiorganisation, ja der gesamten Partei, mit verantwortlich ist, so wie sich die Partei, wie sich jede Grundorganisation für das einzelne Mitglied verantwortlich fühlt. Das Mitglied der Partei kann kein außenstehender Betrachter sein oder gar über Mängel in der Arbeit der Grundorganisation reden, als gehörte es ihr gar nicht an. Eine Grundorganisation ist erst dann stark, wenn alle ihre Mitglieder einheitlich, bewußt und diszipliniert handeln und dadurch ihre Kampfkraft erhöhen.

### Parteileitung zog Schlußfolgerungen

Im Zusammenhang mit der Verlängerung der Parteidokumente wurden mit den Genossen in den Grundorganisationen des Kombimates deshalb zahlreiche individuelle Aussprachen geführt. Die Parteileitungen erhielten dadurch gleichzeitig viele nützliche Gedanken und Vorschläge für die Verbesserung ihrer Arbeit. Sie haben dabei auch die Lehren gezogen, daß die Mitglieder und Kandidaten nicht über einen Kamm geschoren werden dürfen. Es ist doch nicht damit getan, Genossen, die nur wenig in Diskussionen in Erscheinung treten, die nur so recht und schlecht am Leben der Parteiorganisation teilnehmen, als inaktiv zu bezeichnen, ohne die Ursachen für ihr Verhalten richtig zu prüfen. Bei den Aussprachen wurde sichtbar, daß diese Genossen häufig mit ihrer eigenen Arbeit unzufrieden sind und durchaus den Willen zur aktiven Mitarbeit haben. Aber verschiedentlich werden eben an junge Kandidaten und Mitglieder der Partei Forderungen gestellt, denen

sie auf Grund nicht ausreichender Erfahrung und Qualifikation kaum gewachsen sind.

Den Mitgliedern und Kandidaten in den Grundorganisationen des Kombimates wurde in der Vergangenheit manchmal auch zuwenig Gelegenheit gegeben, sich gründlich und rechtzeitig auf die Mitgliederversammlung vorzubereiten. Die Parteileitung zog daraus richtige Schlußfolgerungen. Sie bemüht sich jetzt, Termin und Thematik einer Mitgliederversammlung rechtzeitig bekanntzugeben. Und noch eines soll in Zukunft überwunden werden:

In einigen Referaten, die auf den Mitgliederversammlungen gehalten worden sind, wurde oftmals nur einseitig von den Aufgaben der Leiter gesprochen. Die Verantwortung aller Genossen für eine wirkungsvolle politisch-ideologische Arbeit unter den Kollegen wurde mitunter zuwenig behandelt. Wurde über ökonomische und technische Fragen gesprochen, dann häufig so, daß nur derjenige mitreden konnte, der unmittelbar mit der Sache etwas zu tun hatte. Es geht auch nicht, daß lediglich Fakten genannt werden, ohne daß die Zusammenhänge, die konkreten Lösungswege und die ideologischen Probleme dabei herausgearbeitet werden. Die Folge ist dann eine gewisse Zurückhaltung einiger Genossen, meist jener, die unmittelbar im Produktionsprozeß stehen.

Die Leitungen der Grundorganisationen müssen die Bedingungen für die strikte Einhaltung der Leninschen Normen des Parteilebens gewährleisten. Es sind die Voraussetzungen für die breite Entwicklung der innerparteilichen Demokratie zu schaffen, damit alle Genossen an der sachlichen Erörterung unserer Politik und der Aufgaben ihrer Grundorganisationen teilnehmen können.

Walter Lorenz



Regelmäßige Schulungen und Aussprachen zu Dokumenten der Partei und zu aktuellen politischen Ereignissen finden in der Abteilung Kuren und Bäder der Gesundheitseinrichtungen Sülzhayn (Kreis Nordhausen) für das medizinisch-technische Personal statt. In sechs Seminaren diskutierten die Mitarbeiter über das 9. Plenum des ZK der SED. Seminarleiterin ist Frau Dr. Pothmann (hinten Mitte).

Foto: ZB/D. Steinberg